

16. November 2010

Tempo, Witz und Poesie

Märchenzeit: "Schneeweißchen und Rosenrot" im theater im e.novum

Franziska Feye (links) spielt Schneeweißchen,
und Charlotte Schreiber ist als Rosenrot zu sehen.
Foto: t&w



hjr Lüneburg.

Früher war die Auswahl spärlich: Einmal jährlich im Advent lockten Grimm Co den Nachwuchs ins Theater. Heute bieten Bühnen die ganze Spielzeit lang unterschiedliche Kost für junge Zuschauer. Das Weihnachtsmärchen hält sich trotzdem wacker, immer bunt und auch mal schrill, oft in Musical-Verpackung und meist sehr unterhaltsam. Eine Spezies, die im theater im e.novum zur Tradition geworden ist. In diesem Jahr geht es um "Schneeweißchen und Rosenrot" für Kinder ab vier Jahren. Das Märchen, einstudiert in kompletter Doppelbesetzung, wurde zur bejubelten Premiere mit bewundernswertem Einsatz vom Kinderensemble IV auf die Bretter gezaubert.

Schneeweißchen liest gern, ihre Schwester zieht es mehr in die Natur. Mit ihrer Moralsprüche klopfenden Mutter (Anna Mensing) leben sie im Waldhaus. Abends möchten die Töchter in trauriger Runde etwas über ihre Herkunft wissen. Plötzlich steht ein Bär vor der Tür, bittet um Einlass. Der ist bekanntermaßen ein verzauberter Prinz. Das Happy End mit Hochzeit ist vorprogrammiert. Margit Weihe und Alexander Krüger, das kreative Regie-Duo, erzählen das Märchen ohne Schnörkel und bedeutungsschweren Schnickschnack.

Im prächtigen, rasch wandelbaren Bühnenbild von Ricarda Lutz kommt die vertraute Geschichte geradlinig daher. Es darf vor allem gestaunt werden - über die fantasievollen Kostüme von Ellen Scholz, den raffgierigen Zwerg (Julia Zobel), den flinken Pucki (Lukas Richter), die beiden drolligen Hasen (Neele Worthmann, Merle Bieler) und den herzerweichend menschelnden Bären (Jonathan Assmus), der sich am Ende als vornehmer Prinz (Anton Klement) erweist. Mit seinem wiedergefundenen Bruder (Christopher Schmidt) geht es schließlich mit Grimms weiblichen Heldinnen vor den Traualtar. Im Mittelpunkt der Aktion stehen die beiden Hauptfiguren, von Franziska Feye (Schneeweißchen) und Charlotte Schreiber (Rosenrot) überzeugend verkörpert.

Die Aufführung hat Tempo, Witz, besticht durch poetische Bilder und eingängige Musik, die Ulf Manu mit Gespür für die Handlung beisteuert. Es holpert an keiner Stelle, das ist eine großartige Leistung des hervorragend trainierten Ensembles. Insgesamt gibt es eine rundum gelungene, raffiniert ausbalancierte Produktion zu erleben, die Sonia Sanchez choreografisch aufpeppte. Die nächsten Aufführungen: Sonntag, 21. November, um 15 Uhr, am folgenden Wochenende jeweils am Sonnabend und Sonntag um 14 und 16.30 Uhr.

(Copyright: Landeszeitung f. d. Lüneburger Heide)